

Studienanfänger- und -absolventenzahlen für das Fach Mathematik im Jahr 2009

Miriam Dieter und Günter Törner

Alle Hochschullehrer/innen kennen die Situation: Die erste Vorlesungswoche eines neuen Semesters hat begonnen, und man schaut im Dekant vorbei und erkundigt sich, wie viele Studienanfänger/innen dieses Mal zu erwarten sind. Nicht immer sind dem Dekanat die exakten Zahlen bekannt, und es wird darauf verwiesen, dass die Zahlen noch nicht offiziell vorliegen und man doch stattdessen die Kolleg/innen konsultieren könne, die die Anfängervorlesungen lesen.

In den Pausengesprächen der Präsidiumssitzungen der DMV versuchen wir bisweilen, die Zahlen des eigenen Campus mit denen anderer Hochschulstandorte zu vergleichen. Aber auch hier erlebt man, dass im Grunde niemand Genaues weiß!

Diese Situation ist sehr unbefriedigend, und man wünscht sich, dass es möglich wäre, an geeigneter Stelle diese Daten frei zugänglich zu haben. Die Homepage der mathematischen Fachbereiche (KMathF)¹ wäre dafür ideal. Dem Vernehmen nach reisen wohl die Dekane zur jährlichen Zusammenkunft mit den Zahlen aus ihren Fachbereichen an – doch sind diese Zahlen verlässlich? Eigentlich verfügt ausschließlich das Statistische Bundesamt über Informationen dieser Art, und dass diese Zahlen nicht immer unkritisch sind und es zu Fehlern bei der Datenübermittlung kommen kann, haben wir bereits in einem früheren Artikel² thematisiert.

Für unseren Artikel über Summa-Cum-Laude-Promotionen der einzelnen deutschen mathematischen Fachbereiche haben wir überwiegend positive Rückmeldungen erhalten. Dies hat die Redaktion der DMV-Mitteilungen darin bestärkt, eine entsprechende Analyse für die Anfänger- und Absolventenzahlen in Auftrag zu geben. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Summenzahlen allgemein verfügbar sind, jedoch eine Spezifizierung auf die einzelnen Hochschulstandorte Kosten beim Erwerb der Daten nach sich zieht. Aus Kostengründen beschränken wir uns auf den aktuellsten derzeit verfügbaren Jahrgang; dies ist das Jahr 2009.

I Zur Interpretation der Daten des Statistischen Bundesamtes

Wie kommen die Zahlen nach Wiesbaden? Die einzelnen Hochschulen melden ihre Zahlen über Anfänger, Absolventen, Noten, etc. an die Statistischen Landesämter, die diese aufbereiten und an das Statistische Bundesamt (Destatis) in Wiesbaden weiterleiten. Da dort sowohl

Zahlen aus Winter- und Sommersemestern zusammenfließen, werden die Daten der Übersichtlichkeit halber gebündelt.

Destatis fasst die Anfängerzahlen in Studienjahren zusammen; das *Studienjahr 2009* beschreibt die Summe der Studierenden im ersten Fachsemester des Sommersemesters 2009 und des danach folgenden Wintersemesters 2009/2010. Absolventenzahlen hingegen werden zu Prüfungsjahren aufaddiert; das *Prüfungsjahr 2009* setzt sich aus dem Wintersemester 2008/2009 und dem Sommersemester 2009 zusammen.

Um die Daten überschaubar präsentieren zu können, werden die einzelnen studierbaren Fächer der Hochschulen zunächst auf neun Fächergruppen verteilt. Innerhalb dieser Fächergruppen differenziert man nach Studienbereichen (STB), die sich aus verwandten Studienfächern (STF) zusammensetzen. Die uns interessierenden Studienfächer Mathematik, Statistik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik gehören zum Studienbereich Mathematik, der wiederum der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften zugeordnet ist. Das Studienfach Statistik lassen wir in dieser Untersuchung außen vor.

Die Umstellung unserer Diplomstudiengänge auf die Bachelor-Master-Struktur³ erschwert ein wenig die Interpretation der Daten. Unsere Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf Anfänger der Bachelorstudiengänge; Lehramtsstudierende sind in den hier präsentierten Zahlen *nicht* enthalten.

In Zeiten des MINT-Nachwuchsmangels ist es entscheidend, Nachwuchs zu rekrutieren und auch zum Abschluss zu führen. Und da sich nicht wenige fragen, wie eigentlich die Anfänger- und Absolventenzahlen im STB Mathematik aussehen, werden wir diese Frage für das Jahr 2009 beantworten.

Uns ist natürlich bewusst, dass das Auflisten eines einzelnen Jahrgangs nur einen Schnappschuss darstellt. Dennoch unterstellen wir, dass die dem Jahr 2009 nachfolgenden Anfänger- und Absolventenjahrgänge in einer ähnlichen Größenordnungen liegen werden.⁴

2 Anfängerzahlen

Das alte Vorurteil gegen Statistiken, die man nicht selbst generiert hat, bestätigt sich einmal aufs Neue. Da uns

aus früheren Erhebungen ‚alte‘ Zahlen vorliegen, wollten wir die neuen Daten aus dem Jahr 2009 in diese Zeitreihen einfügen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass seit Beginn des vergangenen Jahrzehnts die Landschaft der Studiengänge noch unübersichtlicher geworden ist. Bis einschließlich 1999 erfassen wir ausschließlich die Prüfungsgruppe Diplom und integrieren zusätzlich ab dem Jahr 2000 die Anfänger der Bachelorstudiengänge. Die Entwicklung der Anfängerzahlen seit dem Studienjahr 1993 ist in Abbildung 1 dargestellt, gleichwohl gilt es hier Folgendes anzumerken:

Die Studienjahre 2007 und 2008 mit 14 892 (männlich: 7870, weiblich: 7022) bzw. 17 200 (männlich: 9552, weiblich: 7648) Studienanfänger/innen stechen besonders heraus. Diese Zahlen wirken auf den ersten Blick ermutigend, aber leider handelt es sich hierbei nicht ausschließlich um Fachstudierende der Mathematik. Die ersten Universitäten, die ihre Lehramtsstudiengänge auf das Bachelor-Master-System umgestellt haben, haben sowohl die Zahlen der angehenden Fachmathematiker als auch spätere Lehrer undifferenziert als einen einzigen Wert an das betreffende Statistische Landesamt weitergeleitet. Solche systemischen Fehler in der Statistik wurden nach 2008 weitestgehend behoben; wir mussten aber erfahren, dass in unserer 2009er-Erhebung auch Zahlen mit diesem Makel behaftet sind (siehe Abschnitt 2.1).

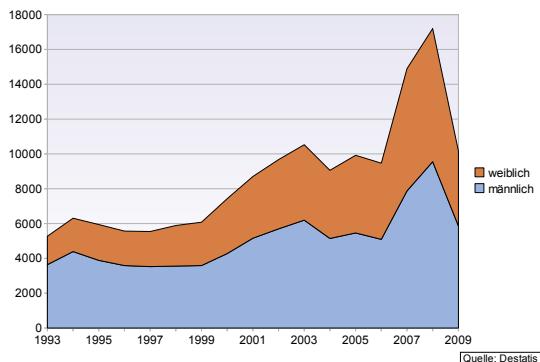


Abbildung 1. Studienanfänger im STB Mathematik in den Prüfungsgruppen Diplom und Bachelor

Lassen wir 2007 und 2008 außer Betracht, so stellen wir fest, dass seit Beginn des neuen Jahrtausends jährlich durchschnittlich 5500 Männer und 4300 Frauen ein Fachstudium der Mathematik aufgenommen haben, also knapp 10 000 Personen. Die uns vorliegenden Zahlen, die wir weiter unten vorstellen werden, haben uns deutlich gemacht, dass es weitere Probleme mit statistischen Interpretation gibt, die in der Neustrukturierung gemäß Bachelor-Master ihre Ursachen haben.

2.1 Universitäre Anfängerzahlen des Studienjahrs 2009

Beim Sichten der Anfängerzahlen, die wir von Destatis für das Studienjahr 2009 erhalten haben, schienen uns

die Zahlen einiger Hochschulen zu hoch oder zu niedrig auszufallen. Deswegen haben wir sämtliche Universitäten angeschrieben und um einen Abgleich der Zahlen des Statistischen Bundesamtes mit den vor Ort vorhandenen Daten gebeten.

Einige Hochschulen meldeten sich daraufhin bei uns und bestätigten die Daten des Statistischen Bundesamtes; die entsprechenden Hochschulen sind mit einem * versehen. Andere Hochschulen wiederum korrigierten die Daten von Destatis; wir haben die ‚neuen‘ Zahlen übernommen und diese Hochschulen mit einem ** markiert. Bei Hochschulen, die mit einem *** gekennzeichnet sind, waren in den Daten von Destatis auch Lehrämter enthalten, die von den Hochschulen nachträglich für unsere Darstellungen herausgerechnet wurden.

In Tabelle 1 präsentieren wir die (teilweise korrigierten) Anfängerzahlen der Bachelor-Studiengänge in den STF Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Technomathematik für das Studienjahr 2009. Die Anfängerzahlen für die mathematischen Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen befinden sich im Abschnitt 4.

2.2 Vermischung der Mathematik- und Lehramtsstudiengänge

Wie Tabelle 1 zu entnehmen ist, wurden in den Zahlen von Braunschweig, Münster, Oldenburg, Osnabrück, Ulm und Wuppertal, die wir ursprünglich von Destatis erhalten haben, Lehramtsstudierende und Fachstudierende vermischt, obwohl wir dort ausdrücklich *Zahlen OHNE Lehramt* angefordert hatten. Wie lässt sich das erklären? Die eben genannten Universitäten liefern uns zugleich die Erklärung für dieses Phänomen – das Stichwort heißt *Polyvalenz*!

An diesen Universitäten wird ein Bachelorstudiengang mit Mathematik als alleinigem Hauptfach angeboten, was in der Regel den alten Diplomstudiengängen entspricht. Zusätzlich wird ein weiterer Bachelorstudiengang mit zwei Fächern angeboten, der sowohl für das Lehramt als auch für ein Fachstudium der Mathematik qualifizieren kann. Hierdurch entsteht das Problem, dass es nahezu unmöglich wird, Lehramts- und Fachstudiumskandidaten zu differenzieren.

2.3 Unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten in die Fachstudiengänge

Bei der Durchsicht der Zahlen ist uns noch mehr aufgefallen: Der für seine Stärke in der Technomathematik bekannte Standort Kaiserslautern meldete für ebendiesen Bachelorstudiengang keinen einzigen Anfänger. Unsere Rückfrage ergab, dass man dort einen grundständigen Bachelor-Studiengang Mathematik anbietet und erst nach dem Bachelor-Abschluss die Option, Technomathematik oder Wirtschaftsmathematik im Master zu studieren, offeriert. Andere Universitäten wiederum lassen ihren Stu-

dienanfängern bereits bei der Immatrikulation die Wahl des mathematischen Studienfaches frei.

Infofern sind die neuen Anfängerzahlen für Technomathematik und Wirtschaftsmathematik bei einem bundesweiten Vergleich unter Vorbehalt zu genießen und sind zudem für die Prognose daraus resultierender Masterabschlüsse wohl wenig aussagekräftig.

Tabelle 1. Studienanfänger in der Prüfungsgruppe Bachelor (ohne Lehramt) in den STF Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik im Studienjahr 2009

Hochschulstandort	Mathematik	Wirtschaftsmathematik	Technomathematik
TH Aachen	141	0	0
U Augsburg**	59	79	0
U Bayreuth*	20	17	13
FU Berlin*	138	0	0
TU Berlin	155	201	46
Humboldt-Universität Berlin**	66	0	0
U Bielefeld	336	147	0
U Bochum	129	0	0
U Bonn	164	0	0
TU Braunschweig***	15	57	0
U Bremen**	60	0	45
Jacobs University Bremen (Priv. H)*	10	0	0
TU Chemnitz*	35	0	0
TU Clausthal*	8	0	0
Brandenburgische TU Cottbus*	18	11	0
TU Darmstadt	222	0	0
TU Dortmund	43	73	22
TU Dresden**	74	0	0
U Duisburg-Essen**	106	39	7
U Düsseldorf*	167	0	0
Kath. U Eichstätt-Ingolstadt in Eichstätt	13	0	0
U Erlangen-Nürnberg**	25	35	18
U Flensburg	95	0	0
U Frankfurt a.M.**	308	0	0
TU Bergakademie Freiberg**	10	8	0
U Freiburg i.Br.	65	0	0
U Gießen	55	0	0
U Göttingen**	63	0	0
U Greifswald*	122	0	0
Fernuniversität Hagen**	515	0	0
U Halle in Halle	16	11	0
U Hamburg	71	74	0
U Hannover	130	0	0
U Heidelberg**	110	0	0
U Hildesheim	137	0	0
TU Ilmenau*	21	0	0
U Jena*	43	22	0
TU Kaiserslautern*	134	0	0
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**	125	0	0
U Kassel in Kassel	52	0	0
U Kiel**	70	0	0
U Köln**	91	179	0
U Konstanz*	43	0	0
U Lübeck	29	0	0
U Magdeburg*	60	0	0
U Mainz in Mainz*	145	0	0
U Mannheim	0	122	0
U Marburg**	46	81	0
TU München**	181	0	0
U München**	85	0	0
U Münster***	100	0	0
U Oldenburg***	18	0	0
U Osnabrück***	50	0	0
U Paderborn**	46	0	12
U Potsdam	114	0	0
U Regensburg**	54	0	0
U Rostock	54	0	0
U des Saarlandes Saarbrücken in Saarbrücken	65	0	0
U Siegen	33	0	0
U Stuttgart**	97	0	0
U Trier	43	59	0
U Tübingen*	50	0	0
U Ulm***	45	130	0
H Vechta	94	0	0
U Wuppertal***	30	34	0
U Würzburg**	45	52	12
Insgesamt	5.764	1.431	175

2.4 Neue Studiengänge

Durch die vielen Antworten wurden wir außerdem auf viele – uns bis dato unbekannte – neue Studiengänge aufmerksam gemacht; diese sind: *Mathematical Finance and Actuarial Science, Mathematics in Science and Engineering, Mathematics in Operations Research, Mathematics in Bioscience/Biomathematik, Mathematische Finanzökonomie, Network Computing sowie Mathematische Physik*.

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass alle diese Studiengänge in die Auswertung von Destatis mit eingeflossen sind. Wir fragen uns auch, welchem der drei „herkömmlichen“ Studienfächer beispielsweise die Biomathematik zugerechnet wird bzw. werden soll, da sie unserer Meinung nach weder ins STF Mathematik, ins STF Technomathematik noch ins STF Wirtschaftsmathematik passt.

3 Absolventenzahlen

Neben der Entwicklung der Anfängerzahlen interessiert uns die Entwicklung der Absolventenzahlen im STB Mathematik über die vergangenen Jahre.⁵ Deshalb differenzieren wir für einen ersten Überblick den STB Mathematik in die STF Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik und stellen die Entwicklung der Absolventenzahlen (Diplom und zusätzlich ab dem Jahr 2000 Masterabschlüsse) über die Prüfungsjahre von 1993 bis 2009 in Abbildung 2 dar. Wir erkennen, dass mehr als doppelt so viele Abschlüsse auf das STF Mathematik entfallen wie auf die STF Technomathematik und Wirtschaftsmathematik zusammen. Dies korrespondiert mit den Größenordnungen der Studienanfängerzahlen.

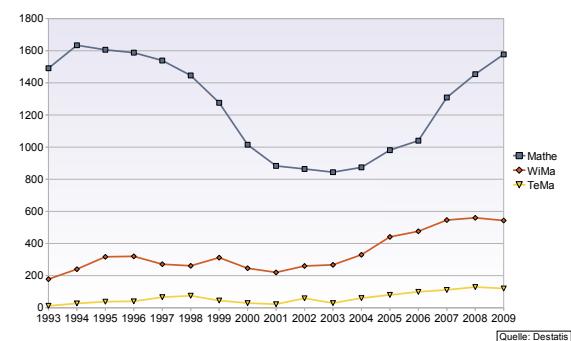


Abbildung 2. Absolventen der STF Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Technomathematik in den Prüfungsgruppen Diplom und Master

Natürlich ist uns bewusst, dass wir die Absolventenzahlen eines Jahres nicht mit den Anfängerzahlen desselben Jahres in Bezug setzen dürfen; stattdessen müssen wir die jeweiligen durchschnittlichen Studiendauern berücksichtigen und so Anfänger und Absolventen zeitversetzt in Relation setzen.⁶ Weiterhin dürfen wir

Tabelle 2. Absolventenzahlen – STF Mathematik

Hochschulstandort	Universitärer Abschluss	Bachelor	Master
TH Aachen	38	31	0
U Augsburg**	13	0	0
U Bayreuth*	16	0	0
FU Berlin*	22	5	2
TU Berlin	54	3	0
Humboldt-Universität Berlin*	43	6	0
U Bielefeld	31	200	0
U Bochum	33	14	5
U Bonn	57	1	0
TU Braunschweig***	11	7	2
U Bremen**	27	0	0
Jacobs University Bremen (Priv. H)*	0	5	1
TU Chemnitz*	11	11	2
TU Clausthal*	5	0	0
Brandenburgische TU Cottbus*	9	0	0
TU Darmstadt	80	16	5
TU Dortmund	21	0	0
TU Dresden**	2	0	0
U Duisburg-Essen**	18	0	2
U Düsseldorf*	17	17	6
Kath. U Eichstätt-Ingolstadt in Eichstätt	5	0	0
U Erlangen-Nürnberg*	23	0	0
U Frankfurt a. M.**	21	8	0
TU Bergakademie Freiberg**	10	15	10
U Freiburg i. Br.	28	0	0
U Gießen	15	0	0
U Göttingen**	34	16	1
U Greifswald*	24	2	0
Fernuniversität Hagen**	17	12	19
U Halle in Halle	9	0	0
U Hamburg	32	3	0
U Hannover	51	44	0
U Heidelberg*	50	0	0
U Hildesheim	0	38	0
TU Ilmenau*	17	6	0
U Jena*	21	0	0
TU Kaiserslautern**	30	2	6
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)*	25	0	5
U Kassel in Kassel	3	0	0
U Kiel*	13	0	0
U Köln**	54	0	0
U Konstanz*	13	2	0
U Leipzig	22	0	0
U Lübeck	0	6	8
U Magdeburg*	4	0	0
U Mainz in Mainz**	23	32	2
U Mannheim	23	15	0
U Marburg*	7	2	0
TU München*	53	22	4
U München**	45	1	1
U Münster***	59	0	0
U Oldenburg***	23	21	0
U Osnabrück*	15	18	1
U Paderborn*	14	1	0
U Potsdam	7	0	0
U Regensburg*	21	0	0
U Rostock	13	0	0
U des Saarlandes Saarbrücken in Saarbrücken	12	14	1
U Siegen	5	11	3
U Stuttgart**	42	0	0
U Trier	9	0	0
U Tübingen**	23	0	0
U Ulm*	16	1	12
H Vechta	0	66	0
U Wuppertal***	9	3	0
U Würzburg**	21	0	0
Insgesamt	1.489	677	98

nicht übersehen, dass nicht alle Hochschulen gleichzeitig auf die neue Bachelor-Master-Struktur umgestellt haben. Dementsprechend zeitverzögert wird sich dies in den Absolventenzahlen der Hochschulen widerspiegeln.

In den Tabellen 2, 3 und 4 listen wir die Absolventenzahlen der drei Studienfächer Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Technomathematik auf. Wir haben auch hier alle Hochschulen angeschrieben und darum gebeten, die uns von Destatis übermittelten Daten mit den hochschulinternen Daten abzugleichen und gegebenenfalls zu

Tabelle 3. Absolventenzahlen STF Wirtschaftsmathematik

Hochschulstandort	Universitärer Abschluss	Bachelor	Master
U Augsburg**	29	12	1
U Bayreuth*	4	0	0
TU Berlin	27	7	0
U Bielefeld	23	14	6
TU Braunschweig*	25	0	0
TU Chemnitz*	14	0	0
TU Clausthal*	11	0	0
Brandenburgische TU Cottbus*	6	2	0
TU Dortmund	32	2	0
TU Dresden**	24	0	0
U Duisburg-Essen**	12	0	0
Kath. U Eichstätt-Ingolstadt in Eichstätt	3	0	0
U Erlangen-Nürnberg*	8	0	0
TU Bergakademie Freiberg*	0	14	0
U Halle in Halle	2	3	0
U Hamburg	26	3	2
U Jena*	20	0	0
TU Kaiserslautern*	8	0	5
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)*	36	0	0
U Köln*	14	0	0
U Leipzig	25	0	0
U Magdeburg*	4	0	0
U Marburg*	9	8	0
TU München*	35	0	0
U München**	29	0	0
U Rostock	21	0	0
U Trier	20	0	0
U Ulm*	71	1	0
U Wuppertal*	0	15	1
U Würzburg**	8	0	0
Insgesamt	544	81	15

Tabelle 4. Absolventenzahlen STF Technomathematik

Hochschulstandort	Universitärer Abschluss	Bachelor	Master
U Bayreuth*	6	0	0
U Bremen*	5	0	0
TU Chemnitz*	8	0	0
TU Clausthal*	4	0	0
TU Dresden*	7	0	0
U Duisburg-Essen*	2	0	0
U Erlangen-Nürnberg*	8	0	0
U Hamburg	3	0	0
TU Kaiserslautern**	6	0	9
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)*	19	0	0
U Magdeburg*	1	0	0
TU München*	14	0	0
U Paderborn*	5	0	0
Insgesamt	88	0	9

korrigieren. Ein * hinter einem Namen bedeutet, dass die betreffende Universität uns mitgeteilt hat, dass die Daten korrekt sind; bei ** wurden dagegen die Zahlen richtiggestellt. Bei *** sind die Änderungen den in den Daten enthaltenen Lehramtsstudierenden geschuldet, die herausgerechnet werden mussten (vgl. Abschnitt 2.1).

4 Fachhochschulen

Zum Abschluss wenden wir uns den Fachhochschulen zu. In Tabelle 5 stellen wir die Anfängerzahlen für die Bachelorstudiengänge differenziert nach Studienfach für das Studienjahr 2009 dar. Auch hier bedeutet *, dass die Hochschule die Zahlen von Destatis bestätigt hat, und ** steht dafür, dass die Zahlen des Statistischen Bundesamtes korrigiert worden sind.

Tabelle 5. Studienanfänger an Fachhochschulen in der Prüfungsgruppe Bachelor (ohne Lehramt) in den STF Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik im Studienjahr 2009

Hochschulstandort	Mathematik	Wirtschaftsmathematik	Technomathematik
FH Aachen in Jülich	0	0	172
Beuth-HS für Technik Berlin	45	0	0
HS für Technik und Wirtschaft Berlin	0	79	0
FH Bielefeld in Bielefeld	49	0	0
h_da H Darmstadt in Darmstadt (FH)*	117	0	0
FH Flensburg	21	0	0
FH Gießen-Friedberg in Friedberg	0	105	0
FH Koblenz in Remagen**	36	60	0
H für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig*	53	0	0
H Mittweida (University of Applied Sciences)***	12	0	0
FH Regensburg	65	0	0
FH für Technik Stuttgart	124	0	0
H Zittau/Görlitz in Zittau (FH)	5	15	0
<i>Insgesamt</i>	527	259	172

Die Daten des statistischen Bundesamtes enthielten keine Zahlen zum Abschluss *Diplom (FH)*. Demzufolge können wir keinen kompletten Überblick über alle Abschlüsse an Fachhochschulen für das Prüfungsjahr 2009 geben, sondern müssen uns auf die Bachelor- und Masterabschlüsse beschränken.

Im Studienfach Mathematik sieht die Verteilung der Abschlüsse wie folgt aus:

- Beuth-HS für Technik Berlin: 6 Bachelor, 0 Master
- h_da H Darmstadt in Darmstadt (FH): 8 Bachelor, 0 Master
- H für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig: 4 Bachelor, 4 Master
- FH Koblenz in Remagen: 12 Bachelor, 6 Master
- FH für Technik Stuttgart: 13 Bachelor, 0 Master

Leipzig hat uns die Werte bestätigt und zugleich darauf hingewiesen, dass die Zahlen aus dem Bachelorstudienfach Biomathematik stammen. Für das Studienfach Wirtschaftsmathematik liegen uns nur Daten der FH Koblenz in Remagen vor; dort wurden 12 Bachelor- und 0 Masterabschlüsse gemeldet. Destatis hat uns für das Studienfach Technomathematik an der FH Aachen in Jülich 75 Bachelor- und 23 Masterprüfungen und an der H Mittweida (University of Applied Sciences) 0 Bachelor- und 2 Masterprüfungen übermittelt.

5 Zur Einschätzung unserer Datenpräsentation

Da wir nicht von allen Hochschulen eine Antwort auf unser Anschreiben erhalten haben, hören wir hier und da schon Aufschreie, dass die an dieser Stelle präsentierten Zahlen nicht stimmen können. Wir antworten pauschal: *Wir hatten das Dekanat oder die Fachbereichsverwaltung angeschrieben und darum gebeten, die uns vorliegenden Zahlen*

zu kommentieren ... Falls es an Ihrer Fakultät zu Abweichungen gekommen ist, so wenden Sie sich doch bitte an Ihre Hochschule und forschen Sie bei den Statistischen Landesämtern nach, denn diese reichen die Daten nach Wiesbaden weiter, von wo wir unsere Informationen bezogen haben.

Insgesamt überrascht uns die Analyse nicht – und dem Leser mag es ebenso gehen: Die von der Politik hochgelobte Umstellung auf die Bachelor- und Masterstudiengänge hat uns neben wenigen nicht zu ignorierenden Verbesserungen eine babylonische Verwirrung von Abschlussnamen und universitären Regularien beschert, die wir bei den Diplomen nicht kannten. Möglicherweise sollte über einen Vorstoß unserer Vereinigung mit der KMathF-Konferenz in Kooperation mit anderen Verbänden nachgedacht werden. Denn wenn uns als Insidern diese Landschaft fast unüberschaubar vorkommt, wie mag es den Studienanfängern gehen, die auf Treu und Glauben dennoch ein Mathematikstudium aufnehmen?

Anmerkungen

1. <http://kmathf.math.uni-bielefeld.de/>
2. Dieter, M. & Törner, G. (2011). *Das Summa-Cum-Laude für Mathematikpromotionen*. Mitteilungen der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) 19 (2), 113–115.
3. Lediglich in Freiberg, Leipzig und Zittau/ Görlitz kann noch ein Diplomstudium im STB Mathematik begonnen werden.
4. In unserem Preprint zu „Zahlen rund um die Mathematik“ (http://www.uni-due.de/imperia/md/content/mathematik/ag_toerner/dieter-toerner-preprint.pdf) können solche Zeitreihen eingesehen werden.
5. Entsprechende Zeitreihen finden sich in unserem Preprint zu „Zahlen rund um die Mathematik“ (http://www.uni-due.de/imperia/md/content/mathematik/ag_toerner/dieter-toerner-preprint.pdf).
6. Entsprechende Berechnungen finden sich ebenfalls in unserem Preprint „Zahlen rund um die Mathematik“.

Miriam Dieter und Prof. Dr. Günter Törner
Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Mathematik, Campus
Duisburg, 47048 Duisburg
miriam.dieter@uni-due.de, guenter.toerner@uni-due.de

Prof. Dr. Günter Törner, geb. 1947, Uni
Duisburg-Essen (Campus Duisburg), Mathematiker
(Nichtkommutative Ringtheorie, Scheduling-
Theorie); Fachdidaktiker (Beliefs-Forschung
(Einstellungen, subjektive Theorie); Professio-
nalisierung von Lehrpersonen), Projekte (Un-
ternehmen, Bibliotheken, Deutsche Telekom
Stiftung).

Miriam Dieter, geb. 1983, Uni Duisburg-Essen
(Campus Duisburg). Von 2003 bis 2008 Studi-
um der Wirtschaftsmathematik. Seit 2008 wis-
senschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von
Herrn Prof. Törner. Forschungsinteressen: Opti-
mierung, Scheduling-Theorie.

